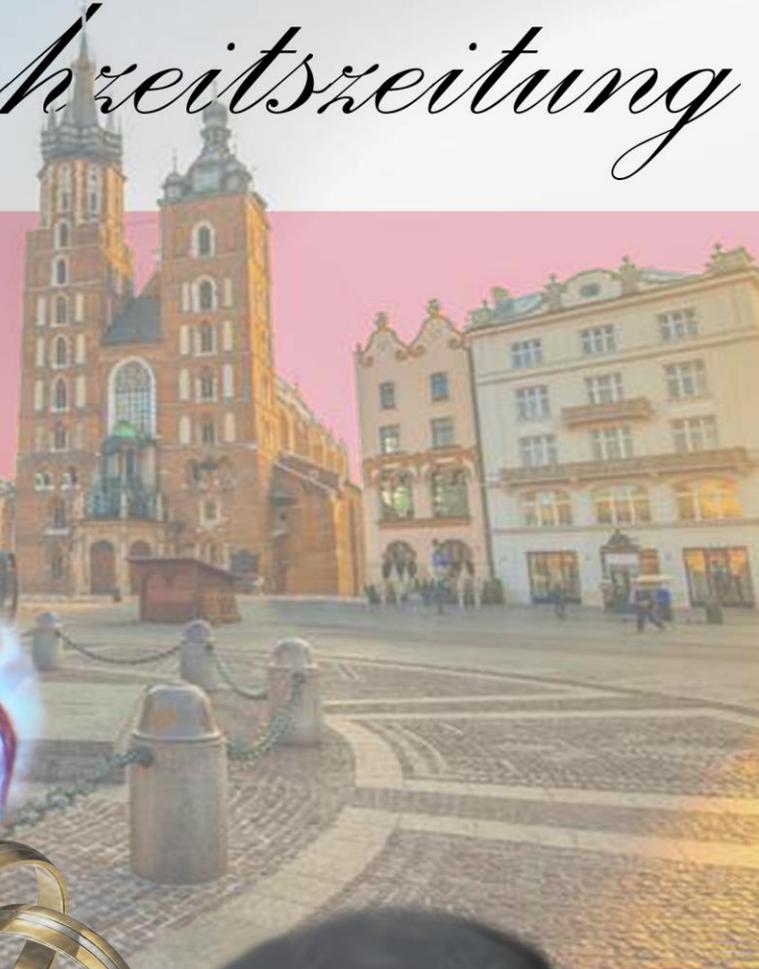


Hochzeitszeitung



Hedwig Jagiellonica
& Georg der Reiche

Inhalt

- S. 3** Vorwort (D) *(Johanna, Josephine)*
- S. 4** Die Redaktion in Warschau (PL) *(Projektgruppe Warschau)*
- S. 5** Interview mit dem Brautpaar (D) *(Lea, Victoria, Santila)*
- S. 6** Steckbrief Hedwig (D) *(Vroni, Sophia)*
- S. 7** Exklusiver Einblick in Hedwigs Tagebuch:
Die Reise aus der Sicht der Königin (PL) *(Tomek, Stanisław, Izabela, Nina, Sara)*
- S. 12** Reisebericht einer Hofdame (D) *(Eva, Lenina)*
- S. 14** Junggesellenabschied Georg (D) *(Sarah, Fanny, Jonas)*
- S. 16** Interview mit dem Brautvater (PL) *(Maria, Leon, Grzegorz)*
- S. 17** Glückwünsche der Eltern (D) *(Zoi, Yasmin, Lorenz)*
- S. 18** Tipps für eine glückliche Ehe (D) *(Emily, Wiktoria, Aneta)*
- S. 20** Stammbaum (D & PL) *(Lara, Anna, Luisa, Basia, Małgosia, Ola)*
- S. 21** Kreuzworträtsel (PL) *(Feliks, Karol)*
- S. 22** Bayern und Polen (D) *(Klasse 7a)*
- S. 23** Quiz (D) *(Emily, Wiktoria, Aneta)*
- S. 25** Märchen von Georg und Hedwig (PL) *(Marta, Maciek, Hania, Marta, Maja, Ania, Piotr)*
- S. 26** Wahr oder erfunden?
- S. 27** Quellen

Vorwort

Liebe Gäste,

endlich ist es so weit, Georg und Hedwig geben sich das langersehnte Ja-Wort! Zu diesem Anlass haben wir ein Heftchen entworfen, das euch an diesen wundervollen Tag erinnern und euch einen kleinen Einblick in das Leben unserer schönen Prinzessin und unseres reichen Herzogs geben soll. Es erwarten euch viele spannende Fakten aus ihrer Jugend, ihr erfahrt, wie die Eltern über das Brautpaar denken, bekommt Tipps für eine gute Ehe und vieles mehr...

Lasst für diese Zeitung die Gulden springen,
damit sie in unserer Kasse klingen!

Dem Brautpaar gilt der Überschuss,
weil es für uns viel zahlen muss.

Wir feiern heute ein großes Fest,
habt ganz viel Spaß, ihr lieben Gäst'!

Eure Redaktion

Klasse 7a

P.S.: Unser „Mittelalter-Denkhelm“ (Bildmitte/Zoi) half uns, tief in die Denkweise des Mittelalters einzutauchen, um die Zusammenhänge und die Lebensweise besser zu verstehen.



Grüßwort aus Warschau

Verehrte Gäste,

mit dem heutigen Tag verbinden sich das Königreich Polen und das Herzogtum Bayern. Es ist ein historisches Ereignis, dessen Tragweite wir vermutlich aktuell noch gar nicht fassen können. Wir hoffen nur, dass die Verbindung, die hier heute in Landshut geknüpft wird, auf Dauer bestehen und Polen und Bayern immer in Frieden verbunden bleiben werden.

Natürlich wollten wir zum heutigen Anlass auch einen Beitrag für diese Zeitung leisten. Dieses gemeinsame Werk soll zeigen, wie gut die Zusammenarbeit zwischen Bayern und Polen funktioniert. Viel Spaß beim Lesen, Rätseln und Entdecken!

Ihr Redaktionsteam aus Warschau

Basia, Małgosia, Ola,

Maria, Leon, Grzegorz,

Tomek, Stanisław, Izabela, Nina, Sara,

Feliks, Karol,

Marta, Maciek, Hania, Marta, Maja, Ania und Piotr





Interview mit dem Brautpaar



War es Liebe auf den ersten Blick?

Hedwig: Natürlich nicht! So etwas gibt es doch nur in Märchen. Ich durfte bei der Auswahl meines Gatten nicht viel mitreden – und ich war nicht einmal seine erste Wahl!!!

Georg: *(lacht)* Nein, obwohl ich sagen muss, dass Hedwig ein wunderschönes Weib ist. Das ist natürlich sehr erfreulich für mich! Das eigentliche Ziel unserer Heirat war und ist aber, die Verbindung zwischen dem bedeutenden Königreich Polen und unserem wunderbaren Land Bayern-Landshut zu festigen.

Kanntet ihr euch schon vor der Hochzeit?

Hedwig: Nein, mir wurde nur gesagt, dass ich bald einen Herzog in Landshut heiraten werde. Viel mehr wusste ich nicht... Aber so ist das nun mal, ich bin die Tochter meines Vaters und er entscheidet, was das Beste für mich und unser Land ist.

Georg: Nicht wirklich... Ich besaß nur ein Gemälde vor ihr und wusste ihren Namen, mehr nicht.

Was hat dich an ihm/ihr fasziniert?

Hedwig: Selbstverständlich sein Reichtum, die beeindruckende Stadt Landshut und die wunderschöne Burg dort, von der ich schon gehört hatte. Aber natürlich auch, dass er ein stattlicher Mann sein soll!

Georg: Sie ist ein ansehnliches Weib, mit dem ich bestimmt viele Söhne bekommen werde! Außerdem hat sie schöne zarte Hände. Das finde ich bei Frauen attraktiv.

Welche Aufgaben teilt ihr euch in der Beziehung auf?

Hedwig: Georg wird jagen und sich an Turnieren beteiligen, wie es sich für einen Mann gehört.

Georg: Hedwig wird unsere zukünftigen Söhne aufziehen, Wallfahrten nach Altötting machen und sich außerdem um das Frauenkloster in Altmünster kümmern.

Wie kleidet ihr euch an der Hochzeit?

Hedwig: Ich trage einen traditionellen polnischen, weiten Rock aus Atlasseide der mit Heideblumen, in denen Edelsteine sind, bestickt ist. Auf meinem Kopf werde ich eine kostbare Krone tragen, in deren Mitte ist eine Borte.

Georg: Ich werde ein rot-goldenes Gewand und einen purpurnen festlichen Hut tragen, mit einer prunkvollen Feder, die zum Himmel ragt.

Steckbrief: Die Braut



Hübsch

Ehrgeizig

Demütig

Wohlerzogen

Intelligent

Gefühvoll

- Name:** Hedwig Jagillonica (Althochdeutsch: Kriegerin)
- Herkunft:** Polen/Krakau
- Geburtstag:** 21 September 1457
- Beruf:** Königstochter
- Vater:** König Kasimir IV von Polen
- Mutter:** Elisabeth von Habsburg
- Stärken:** Robustheit (mit jemandem zusammenleben, den man zuvor noch nie gesehen hat)
- Schwächen:** Hundehaar-Allergie, Weinerlichkeit
- Leibspeise:** Pierogi
- Das bringt mich auf die Palme:**
Wenn ein Mann mich nicht höflich empfängt
- Lieblingsstadt:** Krakau (Heimatsstadt)
- Was ich an Männern mag:**
Wenn sie gut jagen können und einen Beschützerinstinkt haben
- Lebensmotto:** Vier Worte die jeder respektieren sollte:
ES IST MEIN LEBEN!

Tagebuch

9. Oktober 1475



Heute Morgen begannen wir mit den letzten Vorbereitungen für die Abreise nach Bayern. Wir fahren morgen bei Tagesanbruch los. Ich rege mich auf, denn ich habe meinen zukünftigen Ehemann nur auf einem Porträt gesehen. Ich kenne ihn nicht. Es gibt noch viele Sachen zum Einpacken, aber ich weiß immer noch nicht, was ich anziehen soll. Was soll ich mitnehmen? Die Frage stelle ich mir seit Tagen! Morgen begleiten mich meine Eltern nach Posen und dann mache ich mich auf den Weg.

10. Oktober 1475



Ich habe mich von meinen Eltern verabschiedet und mich mit meinem Gefolge auf den weiteren Weg gemacht. Heute hat ein neues Kapitel in meinem Leben begonnen. In ungefähr einem Monat sollen wir am Reiseziel, in Landshut angekommen sein. Anna - die Witwe des Fürsten von Cieszyn-Bolesław dem Zweiten - begleitet mich. Die ersten Stunden habe ich gelesen, dann habe ich mit Anna über meine Ängste gesprochen. Ich mache mir Sorgen, ob die Untertanen in Bayern mich akzeptieren und ob ich einen guten Eindruck machen werde. Ich hoffe es so sehr!
Jetzt ist es Abend, wir haben gerade noch gegessen und ich sollte schlafen - doch ich bin voller Aufregung und komme nicht zur Ruhe...

16. Oktober 1475



Heute haben wir endlich Brandenburg erreicht! Die Reise hat sich so sehr hingezogen... Wir waren gezwungen, einen Umweg zu machen, damit wir Gefahren, die mir seitens Matthias Corvinus in Böhmen drohen könnten, vermeiden. Ich habe ihm viermal eine Ehesabsage erteilt und außerdem führt mein Bruder einen Krieg gegen ihn. Ich freue mich sehr, dass ich endlich eine neue Umgebung sehe und die gute Atmosphäre hier fühlen kann. Die Einwohner scheinen hilfreich und nett zu sein. Als gestern ein Rad von dem Pferdewagen, der meine Habseligkeiten

transportiert, kaputt gegangen ist, haben etliche Bewohner eines kleinen Dorfes uns bei der Reparatur sehr viel geholfen. Ich möchte so gern Deutsch lernen, um die Menschen hier verstehen zu können! Meine Mutter, die Österreicherin ist, versuchte, es mich zu lehren, aber zunächst werde ich einen Dolmetscher brauchen. Ich werde die Frau von einem Bayer sein, also muss ich mich auf lokale Verhältnisse einstellen. Obwohl ich früher ein bisschen Angst hatte, habe ich jetzt nur gute Gedanken und fühle, dass ich in Bayern Glück finden werde.



21. Oktober 1475



Heute gab es wieder einmal Streit zwischen ein paar Hofdamen, die mit mir fahren. Warum? Sie stritten, welche von ihnen die schönere Halskette hat. Mir persönlich gefällt keine, aber ich wollte den Streit nicht zuspitzen und habe mich deswegen nicht eingemischt. Zum Glück hat eine Rast den Konflikt beendet. Die Pause hatten wir alle herbeigesehnt, denn unsere Reise war sehr anstrengend. Das Essen hier in den deutschen Gebieten ist ganz gut, aber ich habe Vorbehalte gegen Fleisch. Polnisches Wildfleisch ist sicherlich besser. Andererseits sind deutsche Suppen leckerer. Das einzig interessante Ereignis heute war ein Pferdewechsel. Die lange Reise wird allmählich langweilig, aber ich freue mich trotzdem auf meine neue Heimat.

23. Oktober 1475



Am Morgen haben wir die Grenze von Sachsen passiert und soeben haben wir Wittenberg erreicht. Wir hatten gehofft, dass uns hier mein zukünftiger Mann begrüßen wird, aber er hat leider auf so eine anstrengende Reise verzichtet. Dazu habe ich erfahren, dass in Wittenberg eine Pestepidemie grassiert und höchstwahrscheinlich werde ich gezwungen sein, meinen Aufenthalt hier um einige Tage zu kürzen. Bevor wir wieder aufbrechen, will ich aber unbedingt noch in die Kirche gehen, um für eine gute Weiterreise zu beten. Die hiesige Kirche sieht ein bisschen leer aus, besonders ihre Tür: bescheiden und einfach. Ich würde sie mit etwas

dekoriere, vielleicht etwas hinhängen. Schade, dass ich schon so schnell wieder losfahren muss, aber vielleicht werde ich irgendwann hierher zurückkommen und mich darum kümmern, dass die Kierchentür schöner aussieht!

29. Oktober 1475



Nach zwei anstrengenden Reisetagen habe ich beschlossen, einen Zwischenstopp anzuordnen, damit meine Begleiter und ich uns ausruhen können. Da mich mein Kundschafter über ein nahliegendes Gasthaus informierte, entschloss ich, dass wir uns genau dort erholen werden. Obwohl mit mir mein eigener Koch mitfährt, der für meine richtige Ernährung verantwortlich ist, beschloss ich, eine Ausnahme zu machen und das Essen zu probieren, das in diesem Gasthaus serviert wurde. Alle meine Diener zusammen mit dem Chefkoch waren über meine Entscheidung sehr verwundert, doch hielt mich das davon nicht ab. In diesem Gasthaus gab es außer uns nur einen Gast, der alleine am Tisch saß. Das kam mir komisch vor, also befahl ich meinen Wächtern, den Mann zu überprüfen. Es stellte sich heraus, dass er Informator eines der in der Nähe lebenden Adligen war. Er bat um die Möglichkeit, sich mit mir zu unterhalten. Ich stimmte zu. Wie es sich herausstellte, sollte er mir einen wichtigen Hinweis übermitteln. Er berichtete mir von einer Räubergruppe, die sich in der Nähe befand. Ich bedankte mich herzlich für die Mitteilung und gab ihm aus Dankbarkeit ein paar Münzen.

Direkt nach dem Gespräch setzte ich mich an den Tisch um das Essen zu probieren. Es stellte sich heraus, dass es wirklich nicht so schlecht schmeckte, wie ich es vermutet hatte. Nach dem Mittagessen ruhte ich mich noch eine Stunde aus und im Anschluss daran gab ich den Befehl, weiterzufahren. Wir waren vorsichtig wegen der Räuber - und haben sie nicht gesehen. Stattdessen erfreuten sich unsere Augen an der wunderschönen Landschaft mit Hügeln und Wiesen.

5. November 1475



Wir sind gerade in Bayreuth, der Stadt mit einer traurigen Geschichte, angekommen. Ich dachte, dass sie schon wieder aufgebaut wurde, aber man kann trotzdem noch die Spuren vom Schlachten und Brandstiftungen sehen. Der Anblick der verbrannten Kirchen hat mich so sehr erschüttert, dass ich meine Tränen nicht zurückhalten konnte. Ich wollte so schnell, wie möglich weiterfahren und hier auf keinen Fall eine Pause einlegen.

6. November 1475



Ich kann es nicht glauben, dass wir bald in Landshut sein werden. Alle meine Befürchtungen sind mit doppelter Kraft zurückgekehrt. Weil ich mich nicht so wohl fühle, habe ich mir mein Lieblingskleid angezogen. Es ist sehr bequem und ideal für lange Reisen. Es ist nur leider nicht so schick. Ich frage mich in welchem Kleid ich mich meinem zukünftigen Mann zeigen soll. Ich möchte unbedingt auf ihn einen guten Eindruck machen, ich bin schließlich eine Prinzessin und ich muss immer prächtig aussehen. Überdies habe ich noch ein anderes Problem: Katarzyna, eine Hofdame, die meine Mutter mit mir mitgeschickt hat, hat eine Affäre mit einem Ritter. Das Problem ist, dass er einen Befehl erhalten hat, sofort nach meiner Hochzeit nach Krakau zurückzukommen. Jetzt bettelt sie mich ständig darum an, sie auch nach Polen zurückzuschicken, und ich kann dieses Flehen nicht aushalten. Ich möchte sie neben mir haben, aber ich will der Liebe nicht entgegentreten. Ich weiß nicht, was ich machen soll! Ich hoffe, morgen wird ein ruhigerer Tag und ich finde eine Lösung. Zu unserer Reise: Unlängst kamen wir nach Nürnberg, wo ich den Brautführer, Otto II. von Neumarkt kennengelernt habe, der für den letzten Abschnitt bis Landshut mein Geleit führen wird. So viele Deutsche kenne ich mittlerweile - nur mein zukünftiger Mann will mir offenbar nicht entgegen reisen...

8. November 1475



Wir haben endlich die bayerische Grenze erreicht. Die Bauwerke hier verzaubern mich, nicht nur wegen ihrer Größe: Geräumige Innenräume, hohe Gewölbe und hochfliegende Dächer machen einen sehr guten Eindruck. Obwohl es in Krakau schöner ist als hier, glaube ich, dass Landshut sehr schön ist. Es ist schließlich eine der wichtigsten Städte in Bayern! Andererseits habe ich immer mehr Angst vor dem Leben unter den Bayern mit dem Herzog Georg dem Reichen. Nur die Zeit kann zeigen, wie es hier sein wird, aber die Gebäude hier gefallen mir schon mal!

11. November 1475



Wir machten in einem Gasthaus in der Nähe von Ingolstadt eine Rast. Die lokalen Speisen unterscheiden sich von unseren, sind aber auch lecker. Ich versuchte, herauszufinden, was die gekreuzten Räder an der Wand in diesem Gasthaus bedeuteten: Sie weisen auf die lange Tradition von Ingolstadt hin, das berühmt für die Produktion von Pferdewagen ist.

Dieser Ruf ist bis nach Polen gekommen. Wir sind heute sogar auch an einer Universität vorbeigefahren, die der Vater von meinem künftigen Ehemann, Ludwig IX., erst vor Kurzem gegründet hat. Die Universität ist so gut wie andere europäische Universitäten. Wir sind auch entlang der schönen blauen Donau gefahren. Bayern hat doch mehr zu bieten als ich dachte!

14. November 1475

Endlich bin ich in Landshut angekommen. Diese Stadt ist zauberhaft! Die Burg Trausnitz ist sehr schön und von ihren Fenstern aus erstreckt sich eine Aussicht auf die Stadt und die unten stehende Sankt-Martins-Kirche, wo unsere Vermählung stattfinden wird. Ich bin sehr aufgeregt, denn viele namhafte Gäste sind angereist: Der Kaiser Friedrich III., sein Sohn Maximilian, der Brandenburger Kurfürst Albrecht III., Sigmund von Österreich, der Pfälzer Kurfürst Philipp Wittelsbach, der Markgraf von Baden, Albrecht, der Graf von Württemberg-Stuttgart, Ulrich, der Graf von Württemberg-Urach, Eberhard, der Landgraf Ludwig von Leuchtenberg, und der Graf von Henneberg, Otto.

Ich habe auch Befürchtungen bezüglich meines künftigen Ehemannes. Eine meiner Hofdamen hat mir erzählt, er sei Säufer und den Damen nicht abgeneigt. Ich versuche, darüber nicht nachzudenken. Ich muss positiv denken: Die Hofdame könnte im Unrecht sein. Ich kann kaum glauben, dass bereits heute dieser große Tag ist! Gleich werde ich Georg zum ersten Mal sehen und mit ihm zusammen vor den Altar ziehen. Neuntausend Gäste sind angereist heißt es, um dieses Ereignis mit uns zu feiern. Ich bin so aufgeregt, dass ich es gar nicht in Worte fassen kann!!!

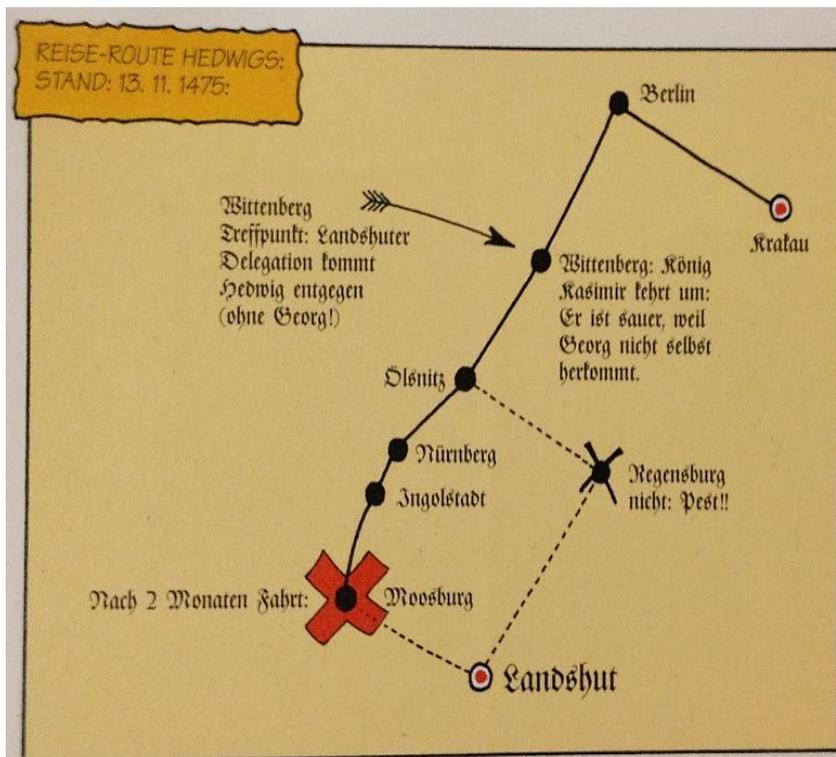
Jetzt muss ich mich umziehen. Wünsch mir Glück, mein liebes Tagebuch!



Hedwigs Reise aus ihrem Heimatland Polen zur Hochzeit nach Landshut

Mein Name ist Alusza von Lugoltzsky, ich bin eine Hofdame von Hedwig, die sie auf ihrer Reise nach Landshut begleiten durfte.

Am 1. Januar 1475 wurde eine Vereinbarung getroffen, dass meine Herrin mit Prinz Georg vermählt werden sollte, weshalb sie schon Monate vor der Hochzeit ziemlich aufgeregt war. Schließlich kannte sie ihren Bräutigam nicht.



Das Hochzeitsdatum wurde auf den 5. November 1475 gelegt.

Die Abmachung besagte, dass Hedwig am 15. Oktober 1475, also an ihrem Namenstag, in Wittenberg an ihre neuen Untertanen übergeben werden sollte.

Ich bin mir nicht mehr sicher, ob wir am 14. oder am 16. September 1475 unsere lange Reise in Krakau begannen, jedoch zählte das Gefolge ungefähr 1200 Reisende mit Planwagen und 640 Pferden.

Da Jadwiga, meine Herrin, von königlicher Abstammung ist, hatten wir viel und schweres Gepäck dabei. Die Prinzessin selbst reiste in einer goldenen Kutsche, mehrere Wagen transportierten die stattliche Aussteuer, unter anderem sechs Kisten mit Decken, prunkvollen Gewändern und Silbergerät, das teilweise vergoldet war. Auch Teppiche und feines Tuch wurde mitgenommen. Insgesamt wird die Aussteuer auf 100.000 ungarische Gulden geschätzt.

Da meine Herrin erst 18 Jahre alt ist und ihren Bräutigam noch nie gesehen hatte, wurde sie auf dem ersten Teil der Strecke von Krakau über Miechow, Andrezeyow, Petrikow, Pabianice und Kalisch bis Posen von ihren Eltern und Geschwistern begleitet. Dort trafen wir am 10. Oktober 1475 ein.

Hier hätte eine kurze Pause gut getan, die Pferde und wir hätten uns gerne kurz erholt, aber dafür war keine Zeit. Unter Tränen verabschiedete sich Hedwig von ihren Eltern und wir setzten unsere staubige Reise auf sehr schlecht ausgebauten Wegen fort. Insgesamt mussten wir eine Strecke von 1200 Kilometer zurücklegen, dies war sehr beschwerlich. Ich bin jetzt noch müde von der langen Reise!

Da wir nur sehr langsam vorankamen, sollte sich die Reise etwas länger hinauszögern als geplant: Pro Tag schafften wir mit dem gesamten Tross gerade einmal 20 Kilometer.

Unsere Route führte über Berlin nach Wittenberg, wo wir am 23. Oktober endlich ankamen. Dort hatte der niederbayerische Brautzug unter der Führung von Otto von Moosbach schon geraume Zeit auf uns gewartet. Wir hatten uns über eine Woche verspätet!

Auch in Wittenberg durften wir uns wieder nicht länger aufhalten, um uns etwas zu erholen, denn Umland der Stadt herrschte die Pest.

Zahlreiche Adlige aus Landshut, die Landgrafen Ludwig und Friedrich von Leuchtenberg, Propst Dr. Mauerkircher aus Altötting und über 40 weitere adlige Herren mit Dienern und Knechten waren nach Wittenberg gereist, um uns nun zu begleiten.

Nur Hedwigs zukünftigem Mann war die Anreise nach Wittenberg zu beschwerlich gewesen, er befand sich nicht unter den Leuten des Brautzeuges. Dies fand ich unerhört, schließlich hätte er sich wirklich blicken lassen können!!!

Leider konnte unser Tross nicht den kürzeren Weg nach Landshut nehmen, der über Eger und Regensburg geführt hätte, sondern musste auf Wunsch unseres Zugführers aus Sicherheitsgründen über Hof und Nürnberg nach Moosburg reisen, wo wir am 13. November 1475 eintrafen.

Mit einwöchiger Verspätung trafen wir schließlich am Tag darauf in Landshut ein. Jetzt sind wir gerade auf der St. Lazaruswiese angekommen, deshalb muss ich mich beeilen: Meine Herrin heiratet in einer halben Stunde!!!

Es ist geplant, dass Hedwig nach der Vermählung in Burghausen wohnen soll. Ich bin gespannt, wie es dort sein wird!



Jetzt freue ich mich aber erst einmal auf das Hochzeitsfest und darauf, mich endlich von den Strapazen unserer langen Reise zu erholen!

Aus dem Nähkästchen geplaudert: Herzog Georg berichtet von seinem Junggesellenabschied

Es war der Montag vor meiner Hochzeit; Als Überraschung riefen Peter und Günther mich mit Posaunen zu meinem Junggesellenabschied. Gott, hab ich mich erschrocken! Aber nach einem beruhigenden Krüglein Bier (oder vielleicht waren es auch drei) ging es auf die Jagd.

„Günni, wo reiten wir denn hin?“, fragte Herbert, nachdem wir losgeritten waren. Günther antwortete, leicht lallend: „Da hinten ist der Trausnitzer Wald. Da soll die Jagd beginnen!“



Als wir ankamen, trennten wir uns, um mehr Beute zu machen. Peter, Gerhard, Harald und ich bogen nach links ab. Max, Günther, Konrad und Josef bogen nach rechts ab. „Wenn das Abendrot den Himmel erleuchtet, treffen wir uns an der großen Eiche wieder. Lasst die Jagd beginnen!“, rief ich den anderen Gesellen hinterher.

Nach einem kurzen Fußmarsch fingen wir ein Gespräch an. „Was meint ihr, ist das Wichtigste in einer glücklichen Ehe?“, fragte ich in die Runde. „Macht!“, „Vertrauen!“, „Reichsvergrößerung!“, „Viele Nachkommen!“, schrien alle durcheinander. „Ich finde, Macht ist das Wichtigste“, überlegte ich laut. Doch Harald erwiderte: „Aber ohne viele Nachkommen wirst Du diese bald verlieren. Also ist dies doch auch wichtig, oder?“ „Ja, du hast Recht!“, bejahten wir alle im Chor. Lachend und singend zogen wir weiter.

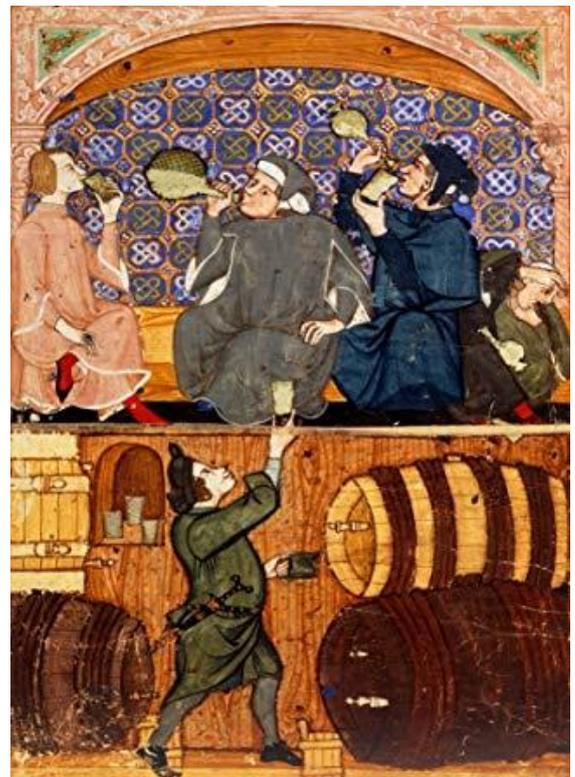
Plötzlich wisperte Gerhard: „Pssst, da vorne steht ein Hirsch.“ Abrupt blieben wir stehen und zogen langsam unsere Pfeile aus dem Köcher. Da wir nun ein Ziel hatten, schlichen wir uns mucksmäuschenstill an. Die Sekunden fühlten sich wie Minuten an. Der Hirsch hatte uns nicht bemerkt, und so konnten wir ihn umkreisen.



Ich trat als Erster aus der Deckung, spannte die Sehne meines Bogens und ließ den Pfeil auf das ahnungslose Opfer los. Tödlich getroffen sank der majestätische Hirsch überrascht zu Boden. „Männer, ich habe ihn erlegt!“, rief ich meinen johlenden Freunden zu. „Georg, der Schuss war grandios!“, „Donnerwetter, kannst Du gut zielen!“, hörte man von allen Seiten.

Wir zogen den gewaltigen Hirsch zu unseren Pferden und warteten gespannt auf die andere Gruppe. „Da vorne kommen sie!“, meinte Max nach ein paar Minuten. Die Ausbeute der anderen bestand aus vier Hasen. „Kommt, reiten wir zur Burg zurück, um unseren Erfolg zu feiern“, sagte ich. Ein Mann, ein Wort: Wenn es ums Feiern geht, muss ich meine Freunde nie zweimal bitten.

Am Abend grillten wir unsere Beute über einem Lagerfeuer auf dem Burghof. „Lasst uns auf diese erfolgreiche Jagd und Georgs baldige Hochzeit anstoßen!“, meinte Josef. Nach einigen Stunden, in denen wir gut gegessen, viel getrunken und ausgelassen getanzt hatten, waren wir alle in bester Stimmung. Deshalb sangen wir Lieder, die sonst nur Hofnarren gesungen hätten.



Peter erzählte mir am nächsten Morgen: „Als wir alle müde und betrunken waren, trugen wir dich in deine Gemächer und schliefen dann auf dem Boden vor deinem Lager ein. Und jetzt habe ich Rückenschmerzen!“

Meine Jungs waren und sind sich einfach für nichts zu schade. #wahreliebe

Interview mit dem Brautvater. König Kasimir IV dem Jagiellonen

Eure Königliche Majestät, wieso muss Ihre Tochter einen so großen Umweg auf sich nehmen bei ihrer Reise nach Landshut?

Es gibt da ein ernstes Problem: Der ungarische König, Matthias Corvinus, regiert in den an unser Königreich angrenzenden Ländern: von Lausitz über Schlesien und Mähren bis nach Ungarn. Er will meine Tochter ebenso zur Frau haben wie Georg, sein Gesuch wurde jedoch abgelehnt. Nun will ich vermeiden, dass er sich meine Tochter einfach raubt. Deswegen muss Hedwig zuerst von Krakau aus nach Norden, dann nach Westen und kann dann erst Richtung Süden fahren. Eine komplizierte Sache...

Was halten Sie davon, dass Hedwig Corvinus abgelehnt hat?

Das war eine sehr kluge und reife Entscheidung, denn Corvinus ist unser Feind! Wir konnten nicht zulassen, dass uns unsere Verbündeten verlassen. Auch die Habsburger und unsere protestantischen Brüder aus Böhmen wollen Corvinus nicht.

Warum haben Sie Georg den Reichen als Schwiegersohn gewählt?

Das war eine bewusste Entscheidung, weil wir einen starken Partner brauchen, um Corvinus zu bekämpfen. Wir wollen auch eine Kooperation auf der polnisch-bayerischen Linie etablieren. Das Königreich Polen soll nicht mehr länger am Rand der christlichen Welt liegen, sondern durch starke Verbindungen mit den anderen christlichen Ländern zu einer geschlossenen Einheit zusammenwachsen.

Können Sie mir von den Hochzeitsvorbereitungen erzählen?

Hedwig wird im Oktober in Krakau aufbrechen. Früher ist das nicht möglich, weil wir noch auf einen Dispens des Papstes warten. Diesen brauchen wir, denn Hedwig und Georg haben denselben Ururgroßvater und sind somit entfernte Verwandte...

Damit Hedwig auf ihrer Reise sicher ist, habe ich ein großes Gefolge zusammengestellt, mit 1200 Pferden, genau wie es einst Cleopatra hatte. Alle weiteren Vorbereitungen übernimmt der Vater des Bräutigams. Schade nur, dass ich nicht persönlich an der Feier teilnehmen kann.

Ich habe auch gehört, dass Hedwig eine große Mitgift bekommen hat. Darf ich fragen, ob das wahr ist?

Ja. Sie hat 32 000 ungarische Zloty bekommen.

Was wünschen Sie Ihrer Tochter?

Ich hoffe, dass sie und Georg ein tolles Paar sein werden. Ich bin sicher, dass Hedwig, die ja meine älteste Tochter ist, unsere Familie gebührend in Bayern vertreten wird. Dass diese Verbindung zwischen dem Königreich Polen und dem Herzogtum Bayern-Landshut möglich ist, macht mich einfach nur glücklich und stolz.

Eure Königliche Majestät, danke schön für das Interview. Wir wünschen Ihrer Tochter viel Glück in ihrer Ehe!

Glückwünsche der Eltern

Die Eltern der Braut

Kasimir IV
von Polen



&



Elisabeth von
Habsburg

Wir wünschen euch viel Harmonie und Treue in eurer Ehe, dass Gott euch für immer beschützen und euch mit einer großen Nachkommenschaft beschenken möge. Beherrscht euer Land mit Gerechtigkeit und erwehrt es, so dass ihr immer mehr Macht erlangen werdet.

Möget Ihr ein erfolgreiches und von Gott geschütztes Leben haben!

Die Eltern des Bräutigams

Ludwig
der Reiche



&



Amalie von
Sachsen

Nun vereinigen sich das Königreich Polen und das Herzogtum Bayern-Landshut zu einer großen Macht.

Wir wünschen euch viel Geschick bei der Verwaltung des Reiches Geduld im Umgang mit euren Untertanen und wenig Ärger mit unseren lieben Verwandten in München!

Trefft weise Entscheidungen in eurer Regentschaft und handelt immer gerecht und klug!

Auf dass euch viele männliche Nachkommen geschenkt werden, die nach euch gerecht und gut regieren. Wir wurden bedauerlicherweise nur mit wenigen Kindern gesegnet. Umso mehr Glück wünschen wir euch, dass ihr gesunde Buben in die Welt setzen werdet.

Tipps für eine glückliche Ehe

Markgraf Albrecht

„Seid gerecht zum armen als auch reichen Volk, denn euer Reich braucht beide Gruppen. Geht euren Nachfolgern mit gutem Beispiel voran, sorgt für Frieden und Zufriedenheit in eurer Familie wie in eurem Land. Trefft schwierige Entscheidungen gemeinsam, und akzeptiert euch so, wie ihr seid! Bleibt bei eurer Tradition und gebt sie weiter an eure Nachfahren. Betet Gott an, denn er wird euch in schwierigen Zeiten helfend zur Seite stehen!“



Graf Ulrich und Elisabeth

„Herzlichen Glückwunsch zur Hochzeit! Damit eure Ehe lange hält, ist es wichtig, ein gutes Gleichgewicht zwischen euch und euren Aufgaben zu finden. Nehmt euch füreinander Zeit und habt Geduld, besonders in Krisenzeiten oder wenn ihr vor schweren Entscheidungen steht! Vergesst niemals, euch gegenseitig zu unterstützen und beizustehen!“

Sultan aus Zürich

Eine Ehe ist wie eine Freundschaft. Sie soll ewig halten, und damit es klappt, sollt ihr euch respektieren und euch darum bemühen, den anderen nicht zu verärgern. Seid dem Volk ein Vorbild, vollbringt gute Taten, sodass euer Reich wachsen kann. Habt Mut und setzt gute Überlegungen durch! Ich wünsche euch eine erfolgreiche Ehe!

Herzog Albrecht von Bayern-München

„Für eine glückliche Ehe sollt ihr respektvoll miteinander umgehen und eure gemeinsame Zeit genießen, denn eine Ehe funktioniert nur mit Harmonie. Akzeptiert euch und eure Nachfahren und seid füreinander, die Familie, aber auch für das Volk da!“

Herr Albert Monawitt

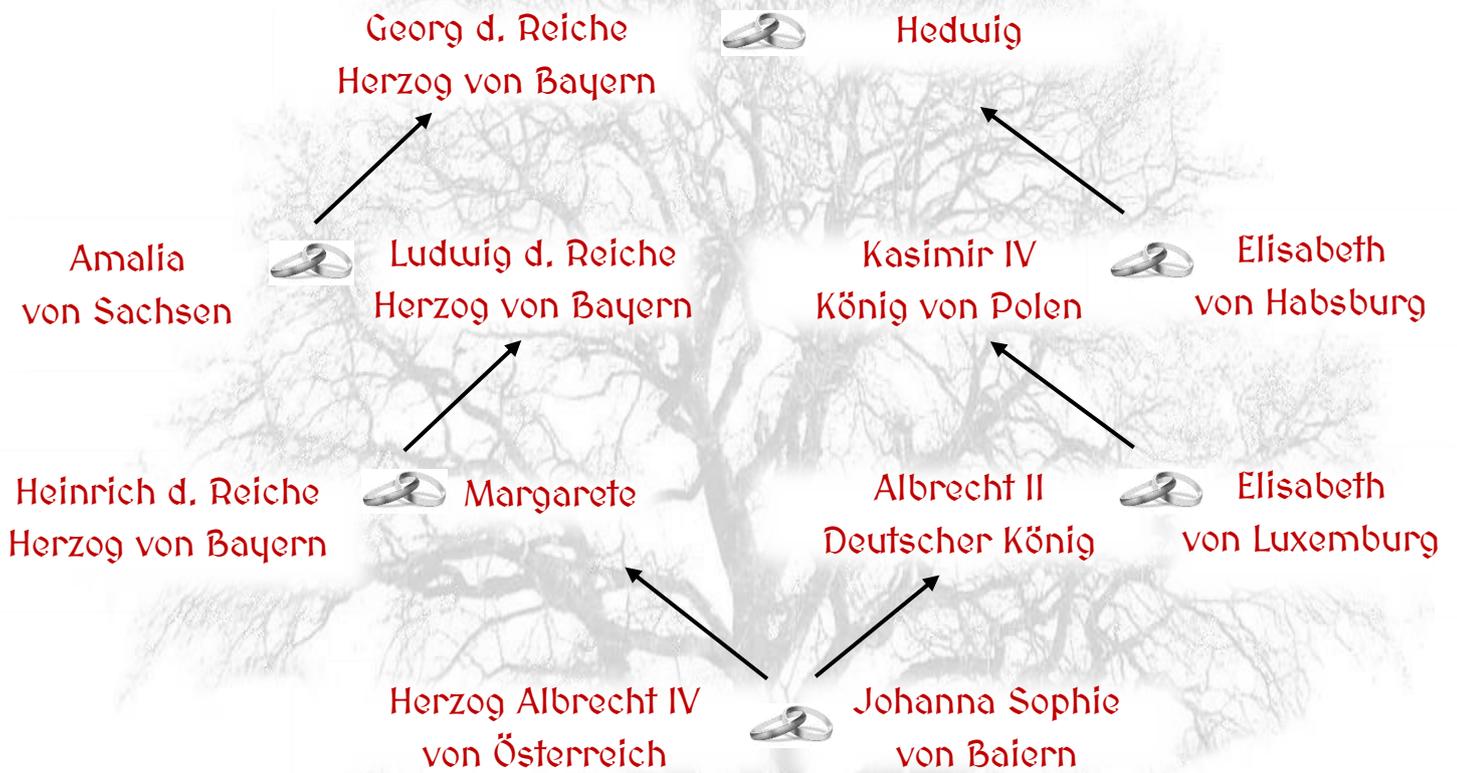
Moja rada dla Was na udane małżeństwo to okazywanie sobie szacunku oraz wzajemne się wspieranie.

Pamiętajcie aby być wyrozumiałym wobec drugiej osoby. Nie wstyďte się przeproszać ani sobie wybaczać. Ważnym jest aby spędzać ze sobą jak najwięcej wolnego czasu. Okazujcie sobie i Waszym potomkom miłość. Dawajcie im dobry przykład, zadbajcie o dobry i spokojny nastrój w swojej rodzinie. Nie zapomnijcie o swoim narodzie, który jest jakże istotną i ważną częścią Waszego Królestwa. Miejcie dla niego poszanowanie a dzięki temu zdobędziecie jego lojalność, zaufanie oraz uznanie.

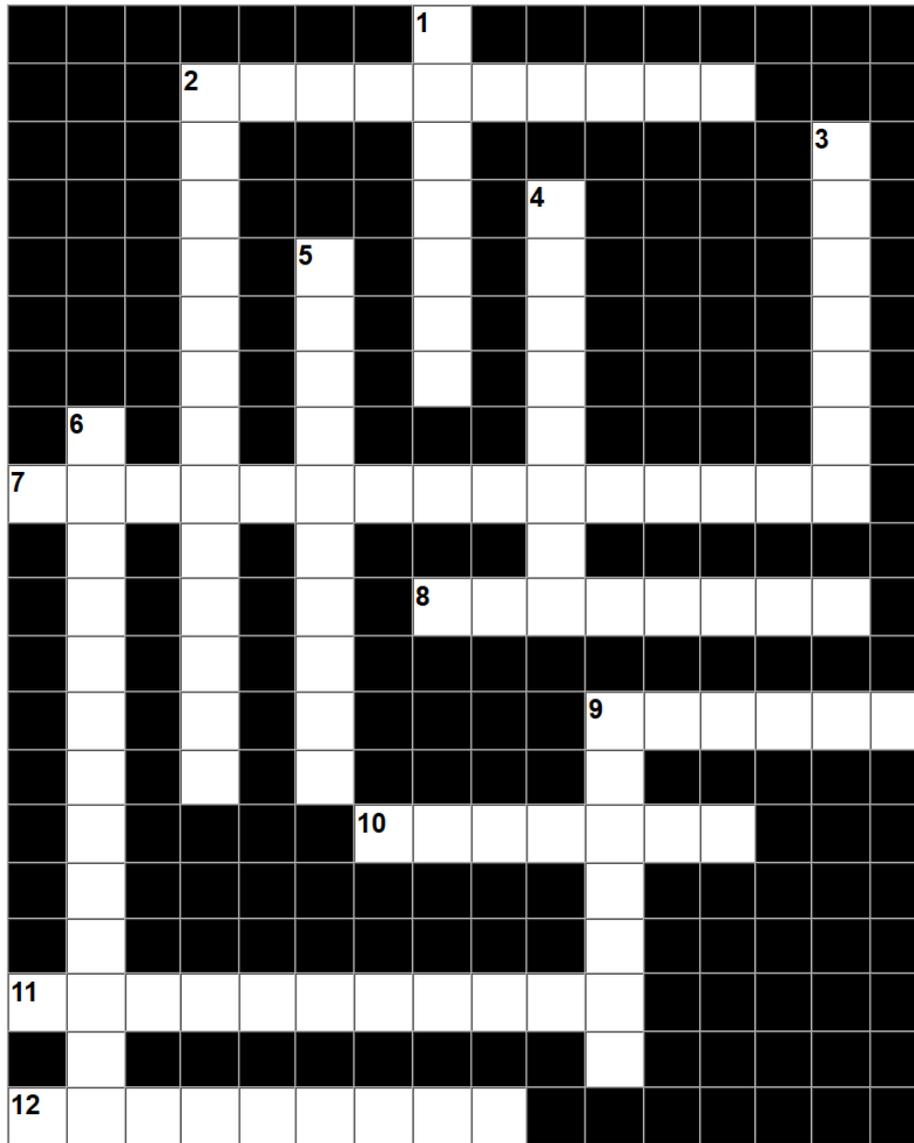
Erzbischof von Salzburg

Salvete Ludmila et Ludwig! Sustinete tempora difficila. Quaesio date auxilium alteri, si necesse est. Respicite sententiam alterus, quod magna est. Orate deum, ita auxilium dabit. Habete patientiam in duris tempis!

Stammbaum



Kreuzworträtsel



Nach rechts

Nach unten

- | | |
|--|---|
| <p>2 Die Stadt, in der Jadwiga nach der Hochzeit mit Georg wohnen soll.</p> <p>7 Ein anderer Name von Landshut.</p> <p>8 Bezeichnung für ein festliches Essen.</p> <p>9 Die Heimatstadt der Braut.</p> <p>10 Titel der Ehefrau eines Fürsten.</p> <p>11 Aus dieser Dynastie kommt Georg.</p> <p>12 Der Name der Burg in Landshut.</p> | <p>1 Ein besonderes Schmuckstück, das als Zeichen der Vermählung gilt.</p> <p>2 In Landshut steht der höchste ... der Welt.</p> <p>3 32.000 Zloty erhielt Hedwig als...</p> <p>4 Dieser Mann hat sich ebenfalls um die Hand von Hedwig beworben. Er ist König von Ungarn und Böhmen.</p> <p>5 Hedwig wurde in der ... an der Wawel getauft.</p> <p>6 Ein spezielles Hochzeitstuch.</p> <p>9 Mittelalterliches Verkehrsmittel, in dem wichtige Personen transportiert wurden.</p> |
|--|---|

13 Trausnitz	14 Ehering	9 Burghausen	10 Corvinus	11 Wittelsbach	12 Dreihelmenstadt	5 Brautschleier	6 Backsteinturm	7 Mitgift	8 Fürstin	1 Kathedrale	2 Krakau	3 Festmahl	4 Kutsche
Lösungen:													

Bayern und Polen: Eine gute Verbindung

Liebe Gäste,

seit Jahrhunderten gibt es starke Verbindungen zwischen Polen und Bayern. Hedwig, die Tochter des Grafen von Andechs, zog beispielsweise im Jahre 1186 nach Polen: Sie sollte dort mit dem Herzog von Schlesien und späteren Herzog von Polen vermählt werden. Auch Angehörige der niedrigeren Stände zog es in den vergangenen 200 Jahren nach Osten, in der Hoffnung, dort ein besseres Leben führen zu können. Sie fanden als Bauern und Handwerker eine neue Heimat, gründeten Städte, brachten deutsche Kultur nach Polen. Während sich andere Nationen bekriegten, gab es hier ein friedliches Miteinander.



Die größte Burg- und Schlossanlage, die jemals erbaut wurde, ist die Marienburg. Sie wurde errichtet von den Rittern des Deutschen Ordens, die von einem polnischen Herzog in sein Land gerufen wurden, um das christliche Abendland vor den heidnischen Nachbarn zu verteidigen. Dass der Deutsche Orden so sehr an Macht und Einfluss gewann, dass die Ordensritter zu Beginn unseres Jahrhunderts gegen Polen und Litauen Krieg führten, wollen wir am heutigen Festtage nicht weiter vertiefen. Was zählt, ist, dass die Schlacht bei Tannenberg eine der sehr wenigen Schlachten war, in denen Deutsche gegen Polen kämpften.



Diese Schlacht ist aber lange her, heute wollen wir feiern und unsere friedlichen Beziehungen stärken. Herzog Ludwig hat ein großes Fest versprochen: 15.000 Gäste werden in Landshut erwartet, 146 Köche sollen uns alle versorgen. Man munkelt, dass Ludwig über 300 Ochsen, fast ebensoviele Schweine und ungefähr 40.000 Hühner schlachten hat lassen zur Feier der Vermählung seines Sohnes mit der polnischen Königstochter! Das allein beweist, wie wichtig ihm die Verbindung mit Polen ist. Und was gut für unsere Länder ist, ist auch gut für uns – lang lebe das Brautpaar, lang lebe die wunderbare Verbindung zwischen Bayern und Polen!

Das Quiz

Liebe Gäste,

ihr habt diese Zeitung hoffentlich aufmerksam durchgelesen, denn jetzt erwartet euch ein kleines Quiz, bei dem ihr natürlich etwas gewinnen könnt: Das Geweih des Hirschen, den Georg am Tag seines Junggesellenabschieds so erfolgreich erlegt hat. Also überlegt gut! Wir wünschen euch viel Erfolg – möge der Schnellste und Schlauste gewinnen!

1) Was wünschen Hedwigs Eltern dem Paar zur Hochzeit?

- q) Gesundheit
- h) Nachkommenschaft
- f) Viele Reisen

2) Wann wäre die Hochzeit ursprünglich geplant gewesen?

- o) 5. November 1475
- s) 15. Oktober 1475
- p) 4. Dezember 1475

3) Wie viele Geschwister hatten beide zusammen?

- m) 15
- d) 8
- c) 10

4) Was war Hedwigs Lebensmotto?

- l) Hauptsache Reichtum!
- b) Das Volk ist am wichtigsten!
- h) Es ist mein Leben!

5) Wo lebte Hedwig nach der Hochzeit?

- z) Burghausen
- e) Landshut
- c) Abensberg

6) Wie heißen Georgs Eltern?

- k) Albrecht der Starke und Cecilia aus Böhmen
- e) Ludwig der Reiche und Amelia aus Sachsen
- y) Sigmund der Tapfere und Agnes aus Regensburg

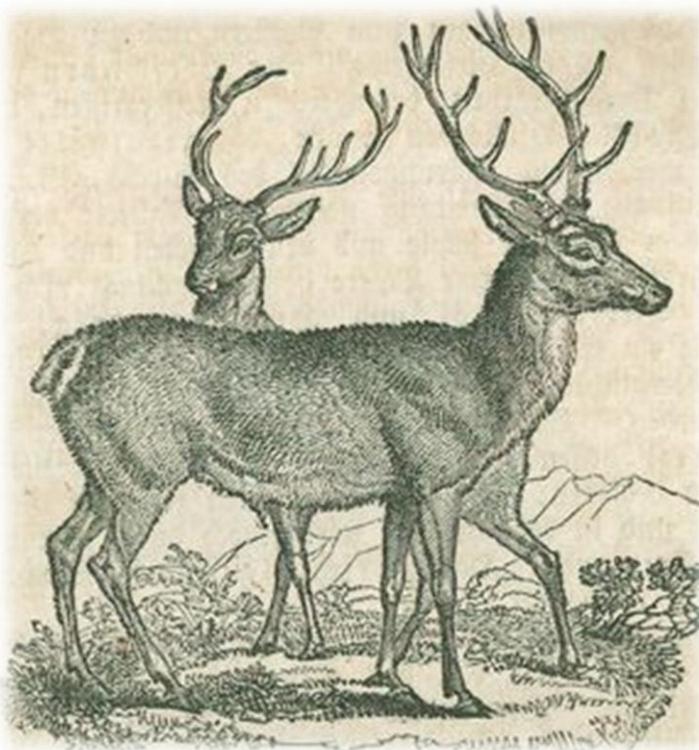
7) Was war der Zweck der Hochzeit?

- i) Gutes Verhältnis zwischen Polen und Bayern-Landshut
- v) Reichtum
- b) Liebe

8) Kannten sich Hedwig und Georg schon vor ihrer Hochzeit?

- k) Ja, klar
- t) Nein
- w) Sie haben sich nur einmal gesehen

Wir hoffen, es hat euch nicht nur Spaß gemacht, in unserer Zeitung zu schmökern, sondern konntet auch viel Neues erfahren! Fügt nun die Buchstaben der richtigen Lösungen zusammen, dann erhaltet ihr das Lösungswort!



Wer der Redaktion dieses Lösungswort als erstes überbringt, der darf sich über das schöne Geweih des von unserem Bräutigam höchstpersönlich erlegten Hirsches freuen!

Lösungswort:

Ein Märchen von Adwiga und Georg

Es war einmal eine schöne junge Frau, die in der Stadt Krakau in Polen lebte. Ihr Name war Jadwiga und sie stammte aus einer Königsfamilie - ihr Vater war König und ihre Mutter Königin. Sie hatte viele Geschwister - sechs Schwestern und sieben Brüder, von denen vier später Könige wurden.

Schon als junges Mädchen erregte sie Bewunderung bei den Fürsten. Den Hof machten ihr viele, aber sie lehnte sie ab, auch den damals regierenden König von Ungarn und Böhmen. Erst dem Antrag des Herzogs Georg aus Bayern stimmte sie schließlich zu (beziehungsweise ihr Vater, denn ohne dessen Zustimmung wäre eine Heirat nicht möglich gewesen damals).



Begleitet von wertvollen Schätzen und einem großen Hofstaat machte sie sich also auf die Reise nach Süden. Sie fuhr durch Posen, Berlin, Wittenberg, Ingolstadt und viele andere Gebiete und Städte und war sehr sehr lange unterwegs.

Bei ihrer Ankunft in Landshut wurde sie mit ihrem Tross herzlich von den Bürgern begrüßt. Kurz danach heiratete Jadwiga Herzog Georg. Dessen Vater hatte zu diesem feierlichen Anlass ein riesengroßes Festessen organisiert, zu dem wichtige Herrscher aus ganz Europa eingeladen und an dem mehr Gäste teilnehmen durften, als die Stadt Landshut Einwohner hatte.

Der beste Teil der Geschichte kommt aber erst jetzt: Wir alle dürfen miterleben, wie das Märchen von der jungen Königin weitergeht! Hoffentlich wird sie in ihrer neuen Heimat glücklich und hoffentlich bekommen Jadwiga und Georg viele gesunde (männliche) Kinder!

Und wenn sie nicht gestorben sind - na ja, das passt jetzt nicht so ganz, aber so gehen Märchen nunmal zu Ende - dann lebt die wunderbare Verbindung zwischen Polen und Bayern noch heute!

Wahr oder erfunden?

Titel des Beitrags	Vollständig quellenbasiert	Teilweise quellenbasiert	Frei erfunden
Vorwort, Vorstellung der Redaktionen			✓
Interview mit dem Brautpaar		✓	
Steckbrief Hedwig		✓	
Tagebuch: Hedwigs Reiseerzählung		✓	
Reisebericht einer Hofdame	✓		
Junggesellenabschied Georg			✓
Interview mit dem Brautvater		✓	
Glückwünsche der Eltern			✓
Tipps für eine glückliche Ehe			✓
Stammbaum	✓		
Bayern und Polen	✓		
Märchen von Georg und Hedwig	✓		



Quellen

Bücher:

Böckl, Manfred: Die Braut von Landshut. Das tragische Leben der Herzogin Hedwig, Dachau 2016.

Dorner, Johann: Herzogin Hedwig und ihr Hofstaat. Das Alltagsleben auf der Burg Burghausen nach Originalquellen des 15. Jahrhunderts (Burghauser Geschichtsblätter 53. Folge), hrsg. v. der Stadt Burghausen, Burghausen 2002.

Stadt Landshut (Hrsg.): Landshuter Stadtgeschichte. Die Landshuter Hochzeit von 1475 (Comic, Band 3), Landshut 2006.

Internetquellen:

Christof Paulus: Landshuter Hochzeit, 1475, publiziert am 9.10.2017; in: Historisches Lexikon Bayerns, URL: < https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Landshuter_Hochzeit,_1475 > (15.04.2019).

Cielon, Johanna: Jadwiga Jagiellonka: zapomniana w Polsce, pamiętana w Bawarii, URL: < <https://histmag.org/Jadwiga-Jagiellonka-zapomniana-w-Polsce-pamietana-w-Bawarii-17197> > (15.04.2019).

Deutsches Polen-Institut (Hrsg.): Siedler, Ritter und Prinzessinnen. Deutsch-Polnische Beziehungen im Mittelalter, URL: < <https://www.youtube.com/watch?v=xkNOpqtfS0s> > (15.04.2019).

Gemeinnütziger Verein "Die Förderer" e.V. (Hrsg.): Die politischen Umstände, URL: < <https://www.landshuter-hochzeit.de/die-politischen-umstaende.html> > (15.04.2019).

Jadwiga Jagiellonka (1457–1502) [online]. Wikipedia : wolna encyklopedia, URL: < [https://pl.wikipedia.org/wiki/Jadwiga_Jagiellonka_\(1457–1502\)](https://pl.wikipedia.org/wiki/Jadwiga_Jagiellonka_(1457–1502)) > (15.04.2019).

Bilder:

Sämtliche Portraits: Wikipedia

Drache von Krakau, Holzschnitt aus dem Jahr 1544: Sebastian Münster - Cosmographie Universalis, URL: < <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3201351> > (15.04.2019).

